

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, 16. 4. [1914]

|Rodaun 16 IV. Rodaun

mein lieber Arthur
auch mir ist das Notwendige, das Constante in allem Menschlichen mit reifen-
den Jahren immer stärker vor Augen und in der Seele – und es war nichts
5 anderes als was Sie bezeichnen: »leise Wehmut« – was mich hatte diese Zeilen
vom Semmering schreiben lassen. Inzwischen war ich ein wenig in Nieder-
und Oberösterreich, per Auto, ganz im Flug: Amstetten – Ischl – Salzburg –
dann zurück nach Wels – Enns, bei WALLSEE über die DONAU, am nördlichen
10 Ufer weiter, eine Nacht in DÜRNSTEIN: dies alles, nächste Landschaft, wird mir
immer ergreifender, immer abgrundtiefer – auch mein eigenes Verhältnis dazu,
durch Blut und Nicht-Blut, Verbundenheit und Sehnsucht, Nah-fein und Fern-
fein. Wenn dies so fortgeht, so muß ja das Alter eine wehrhafte zitternde, leicht
fiebrige Jugend fein. – Wir erwarten in diesen Tagen SCHROEDER; kommt er nicht,
was auch leicht möglich, so sind wir in allernächster Zeit bei Euch. Von Herzen
15 Ihr

Semmering, Niederösterreich
Oberösterreich, Amstetten, Bad Ischl,
Salzburg

Wels, Enns, Wallsee

Dürnstein

Rudolf Alexander Schröder

Hugo.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Briefkarte

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »914« und beschriftet: »Hofm«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »336« 2) mit Bleistift
von unbekannter Hand nummeriert: »349«

⊞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Hein-
rich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 274–275.

14–15 bei Euch. Von Herzen Ihr] weiter quer am linken Rand